

# Nach den Wahlen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **34 (1908)**

Heft 44

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-441799>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



\*\*\* Nach den Wahlen. \*\*\*

So ward die große Schlacht nun denn geschlagen,  
Stimmzettel war das Schwert, die Urne Schild!  
Ein frohes Jubeln hier, dort grimmes Klagen,  
Man zählt die Stimmen, mancher Fluch entquillt.  
Auf die „Gefall'nen“ lenken sich die Fahnen —  
Und jeder Wähler zählt sich zu Titanen.

Der erste Kreis, die „geistige Metropole“,  
Sie war von jeher äußerflinks bedroht,  
Marschiert auf freisinn-demokratischer Sohle  
Und frohgestimmt ist jeder „Patriot“.  
Doch Mancher dürfte an die Brust sich klopfen  
Der eingeträufelt bittere Wermutstropfen.

Manch Sitz noch frei! Wer mag ihn wohl erringen?  
Der greise Mann, der junge Feuerkopf?  
Wer wird sich bei der Stichwahl aufwärtschwingen?  
Wen pakt die Volksgunst feierlich beim Schopf?  
An vielen Orten tönt die gleiche Leier,  
Bis endgültig entfällt des Bildes Schleier.

Gar mutig ward in jedem Kreis gestritten,  
Mit hohlen Phralen, — ehrlich, — keck und frech, —  
Gar mancher Fuß ist vorwärts flott geschritten,  
Den nicht gehemmt das zähe, schwarze Pech  
Heischend: Die Erde sollte stille stehen;  
Die lacht darob und wird sich weiter drehen.

Doch Jenen die mit schmunzelndem Behagen  
Der Zwietracht gift'ge Saaten ausgetreut,  
Auch Denen geht es einmal an den Kragen,  
Auch diese hören noch ihr Grabgeläut.  
Vollbrächten sie nicht gar zu triste Sachen —  
Man könnte über sie nur lächeln, lachen!

Ein Ziel noch, die Parteien müßen lernen  
Dem allgemeinen Ruf zu fügen sich,  
Vom Freiheitsrecht kein Jota zu entfernen;  
Daß jeder Stand, den Seinen förderlich  
Vertreten sei in un'rer Bundeshalle,  
Für jetzt und immer: Gleiches Recht für Alle!



F. Bosworth, Jr.

„Fräulein Tini hat doch so kleine Händchen und trägt so einen großen Muff.“  
„Ja, und so ein kleines Hirn zu dem großen Hut.“